

# Positionspapier des Ausschusses Primärversorgung der GMA

Markus Gulich, Folkert Fehr, Irmgard Streitlein-Böhme, Klaus Böhme, Johannes Spannke, Bert Huenges  
Oktober 2012

## **Begriffsbestimmung:**

Primärversorgung ist der Bereich medizinischer Grundversorgung, in dem die primäre (auch durch ungefilterte Erstinanspruchnahme) umfassende und individuelle Versorgung aller Gesundheitsanliegen erfolgt (Gutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen, 2009) [1] § 73 SGB 5 [2]:

Primärversorgung betrifft im Zusammenhang mit der medizinischen Ausbildung hauptsächlich die Fächer Allgemeinmedizin und Pädiatrie aber auch die die Aus- Weiter und Fortbildung in anderen Fächern und Bereichen der primären ambulanten Patientenversorgung.

Diese beinhaltet insbesondere:

- die allgemeine und fortgesetzte ärztliche Betreuung eines Patienten in Diagnostik und Therapie bei Kenntnis seines häuslichen und familiären Umfeldes; Behandlungsmethoden, Arznei- und Heilmittel der besonderen Therapierichtungen sind nicht ausgeschlossen,
- die Koordination diagnostischer, therapeutischer und pflegerischer Maßnahmen,
- die Dokumentation, insbesondere Zusammenführung, Bewertung und Aufbewahrung der wesentlichen Behandlungsdaten, Befunde und Berichte aus der ambulanten und stationären Versorgung,
- die Einleitung oder Durchführung präventiver und rehabilitativer Maßnahmen sowie die Integration nichtärztlicher Hilfen und flankierender Dienste in die Behandlungsmaßnahmen.

Spezielle Lernziele, die die Primärversorgung betreffen werden in Einzelfällen auch in klinischen Kursen und Praktika anderer Fachrichtungen sowie in Querschnittsbereichen verfolgt.

## **1. Zusammensetzung und Auftrag des Ausschusses**

Der Ausschuss „Primärversorgung“ wurde während der Jahrestagung der GMA im Oktober 2009 in Freiburg von Mitgliedern der GMA gegründet.

Ziel des Ausschusses ist es, Empfehlungen zu erarbeiten, die Strukturen, Prozesse und Ergebnisse der Aus-, Fort und Weiterbildung und von Ausbildungsforschung mit Bezug zur medizinischen Primärversorgung betreffen.

Der Ausschuss stimmt sich hierbei mit den betroffenen Fachgesellschaften ab.

## **2. Bedeutung und Aktualität des Ausschuss-Themas**

Approbationsordnung für Ärzte [3]:

- Einführung von Pflicht-Blockpraktika Allgemeinmedizin und Pädiatrie (mindestens 1 Woche)
- Kurs Allgemeinmedizin im Kerncurriculum des klinischen Studienabschnitts
- verbindliche Einführung des Wahlfachs Allgemeinmedizin im Praktischen Jahr
- Möglichkeit, Anteile klinischer Praktika und Kurse in außeruniversitären Einrichtungen und Einrichtungen der ambulanten Patientenversorgung abzuhalten
- Möglichkeit, Teile der Ausbildung im Praktischen Jahr in anderen Fächern in Arztpraxen zu absolvieren (maximal 8 Wochen in Abschnitten von max. 4 Wochen Dauer zulässig)
- Etablierung von Hospitationen im primärversorgenden Bereich im Rahmen der Berufsfelderkundung / BFE und von curricular verankerten Hospitationsprogrammen im Rahmen von Modellstudiengängen an unterschiedlichen Standorten

## **Positionspapier des Ausschusses Primärversorgung der GMA**

Markus Gulich, Folkert Fehr, Irmgard Streitlein-Böhme, Klaus Böhme, Johannes Spannke, Bert Huenges  
Oktober 2012

Änderung der Approbationsordnung für Ärzte 11.5.2012 [4]:

- Verlängerung der Pflichtzeit im Blockpraktikum Allgemeinmedizin von 1 Woche auf 2 Wochen
- Festlegung einer Mindestquote von Ausbildungsplätzen im Wahltertial Allgemeinmedizin im Praktischen Jahr
- weitere Öffnung nicht-universitärer Einrichtungen zur Ausbildung im Praktischen Jahr, auch Arztpraxen
- Verpflichtung zur Einführung von Logbüchern und Evaluation im PJ
- Einführung einer Pflichtfamulatur im primärversorgenden Bereich

### **3. Konkrete Aufträge des Ausschusses**

Entwurf eines Positionspapiers/ von Positionspapieren der GMA zu folgenden Fragen:

- Strukturelle und prozedurale Empfehlungen, welche Kriterien an die Ernennung/Akkreditierung von Ausbildungsstätten in der Primärversorgung angelegt werden sollen (Lehrpraxen Blockpraktikum, Lehrbeauftragte aus der Primärversorgung in klinischen Praktika, PJ-Ausbildungspraxen) [5]
- Didaktische Empfehlungen zur Entwicklung von Lernzielen im Bereich der medizinischen Primärversorgung
- Empfehlungen über geeignete Maßnahmen der Dozentenschulung im Bereich der medizinischen Primärversorgung
- Empfehlungen über geeignete Unterrichts- und Lehrformen (Unterricht in einer Dozent-Student Relation von 1:1)
- Empfehlungen über geeignete Formen der Leistungsüberprüfung und -kontrolle

### **4. Bestands- und Bedarfsanalyse**

- Durchführung einer umfassenden Querschnittsbefragung unter den Lehrenden in den Fächern Allgemeinmedizin und Pädiatrie mit einer Bestandsanalyse bestehender Kriterienkataloge oder -listen zur Einbindung von Arztpraxen in den Unterricht in primärversorgungsrelevanten Lernzielen im Jahr 2010/11. Publikation [
- Durchführung einer internationalen vergleichenden Befragung zu Kriterien, die zur Identifikation/Ernennung von Ausbildungspraxen in der Primärversorgung angewandt werden im Jahr 2010/11.
- Sichtung bestehender Kriterienkataloge in Deutschland [6] – [8]
- Sichtung und vergleichende Analyse von bestehenden Programmen/Initiativen zum Training von Dozenten aus der Primärversorgung

## **Positionspapier des Ausschusses Primärversorgung der GMA**

Markus Gulich, Folkert Fehr, Irmgard Streitlein-Böhme, Klaus Böhme, Johannes Spannke, Bert Huenges  
Oktober 2012

### **5. Geplante Empfehlungen der GMA**

- 5.1. Empfehlungen für die Ernennung von Lehrpraxen für die Durchführung klinischer Kurse und Bockpraktika
- 5.2. Empfehlungen für Lehrpraxen im Wahltertial Allgemeinmedizin des Praktischen Jahres (gesamtes Tertial)
- 5.3. Empfehlungen für primärversorgende Lehrpraxen in anderen Ausbildungsabschnitten des Praktischen Jahres (maximal 8 Wochen)
- 5.4. Empfehlungen für die Ernennung von nicht-universitären Lehrbeauftragten in primärversorgungsrelevanten Unterrichtsveranstaltungen, die nicht in Einrichtungen der Primärversorgung stattfinden
- 5.5. Empfehlungen für Hospitationspraxen sowie der Einbindung von Praxen in die Berufsfelderkundung bzw. Einführung in die klinische Medizin.
- 5.6. Empfehlungen für Famulaturen in der „hausärztlichen Versorgung“ [1. Änderung der ÄAppO von 2012]

### **6. Ausbildungsforschung im primärversorgenden Bereich**

In der weiteren Ausschussarbeit ist die Formulierung von Standards und Empfehlung von Methoden zur vergleichenden Ausbildungsforschung im primärversorgenden Bereich geplant.

Besondere Berücksichtigung finden sollen methodische Aspekte, die sich durch die dezentrale Lehre im 1:1 setting ergeben sowie der Vergleich unterschiedlicher Lehr- und Prüfungsmethoden sowie didaktischer Angebote in der Primärversorgung.

Auf der Basis der Ergebnisse sollen in der Zukunft Leitlinien für den Unterricht im primärversorgenden Bereich entwickelt werden.

### **Literatur:**

- [1] Sondergutachten 2009 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen. Bundestags-Drucksache 16/13770:  
<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/16/137/1613770.pdf>
- [2] Sozialgesetzbuch 5. Buch (SGB V) vom 20.12.1988, zuletzt geändert durch Art. 3 G v. 28.7.2011 I 1622 [http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/sgb\\_5/gesamt.pdf](http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/sgb_5/gesamt.pdf)
- [3] Approbationsordnung für Ärzte (aktuell gültige Version vom 27.6.2002, zuletzt geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 24. Juli 2010 (BGBl. I S. 983))  
[http://www.gesetze-im-internet.de/appro\\_2002/BJNR240500002.html](http://www.gesetze-im-internet.de/appro_2002/BJNR240500002.html)
- [4] Bundesrat Drucksache 238/12: Erste Verordnung zur Änderung der Approbationsordnung für Ärzte  
[http://www.bundesrat.de/cln\\_110/SharedDocs/Drucksachen/2012/0201-300/238-12\\_28B\\_29.templateId=raw.property=publicationFile.pdf/238-12%28B%29.pdf](http://www.bundesrat.de/cln_110/SharedDocs/Drucksachen/2012/0201-300/238-12_28B_29.templateId=raw.property=publicationFile.pdf/238-12%28B%29.pdf)
- [5] Neue Approbationsordnung: Mehr Lehrpraxen benötigt [Dtsch Arztebl 2012; 109(29-30): A-1483 / B-1279 / C-1259]
- [5] Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM): Kriterienliste „Qualifikation eines Hochschullehrers“, 2003
- [6] Vereinigung der Hochschullehrer und Lehrbeauftragten für Allgemeinmedizin e.V.: Empfehlungen für Allgemeinmedizinische Lehrbeauftragte, Lehrärzte und akademische Lehrpraxen (2003). Zeitschrift für Allgemeinmedizin, 2004; 80: 38-39
- [7] Richtlinien zur Akkreditierung von akademischen Lehrpraxen für den allgemeinmedizinischen Unterricht an den Medizinischen Fakultäten in Baden-Württemberg. Beschluss des Vorstands der Landesärztekammer Baden-Württemberg vom 22.10.2002